

Energie aus dem Gasbehälter

Die **Biogasanlage** auf dem Ohlmannshof in Alpen läuft jetzt im Probebetrieb. Auf Dauer 500 Kilowatt Strom am Tag. Die Vision von Dr. Heiner Hoogen: Alpen zu einem **Energie unabhängigen Ort** machen.

VON PETER KORTE

ALPEN Der Mensch muss Visionen haben. So jedenfalls sieht's Dr. Heiner Hoogen vom Ohlmannshof. Seine Vision: „Ich würde Alpen am liebsten zu einem Energie unabhängigen Dorf machen!“ So weit ist er vielleicht gar nicht davon entfernt, denn ab Ende November sollen 500 Kilowatt Strom täglich erzeugt werden und zum Jahreswechsel sollen bereits Hallenbad und Schulzentrum durch ihn mit Fernwärme versorgt werden. Die Biogasanlage am Ohlmannshof läuft derzeit im Probebetrieb, die offizielle Inbetriebnahme ist für den Jahresanfang vorgesehen.

Nachwachsende Rohstoffe

Seit rund vier Wochen läuft der Probebetrieb, 150 bis 160 Kilowatt werden derzeit täglich erzeugt. Wenn die Anlage durchläuft – was derzeit nicht immer der Fall ist, Dr. Hoogen im Gespräch mit der RP: „Wenn die Bakterien nicht genug Gas liefern, geht der Motor aus.“

In der Biogasanlage werden ausschließlich nachwachsende Rohstoffe wie Getreide sowie Mais- und Grassilagen verarbeitet. Theoretisch könnte alles, was die Fruchtfolge zulässt, hinein gehäckselt werden. Der Vorteil: Böden würden nicht ausgelaugt. Die hier verwendeten so genannten Non-Food-Crops (also landwirtschaftlich erzeugte Rohstoffe für die Verwendung außerhalb der Nahrungsmittelkette) kommen bei Heiner Hoogen in erster Linie aus dem eigenen landwirtschaftlichen Betrieb mit 130 Hektar sowie aus 150 Hektar umliegender Lohnbewirtschaftung. Zur Prozessstabilität wurde flüssiger Impfschlamm aus zwei anderen Biogasanlagen verwendet, dazu kommt ein Teil Silage, damit



Durch ein Sichtfenster oben auf dem Dach kann **Dr. Heiner Hoogen** gut die Prozesse im **Gasbehälter** (Fermenter) kontrollieren.
RP-FOTO: ARMIN FISCHER

INFO

Ökologischer Kreislauf

Die pflanzlichen Rohstoffe werden **flüssig** verarbeitet, so dass **Bio-Gas** entsteht. Im **Gasmotor**, der den Generator antreibt, wird Bio-Gas in **Strom** umgewandelt. Auf dem Gasmotor befindet sich ein **Wärmetauscher** zur Kühlung. Die **Abwärme** wird zum Teil als Fernwärme an die NGW verkauft (Hallenbad/Schulzentrum). **Ökologischer Kreislauf:** Die Gärreste kommen als Dünger zurück auf die **Felder**.

sich die Biogasbakterien anpassen können. Sie reagieren nämlich sehr empfindlich auf unterschiedliche Silagen. „voll gefahren“ werden soll ab Ende November. 150 bis 160 Kilowatt sind überhaupt notwendig, um eine Anlage in dieser Größenordnung anzuheizen, damit die Bakterienkulturen exakt 39 Grad halten können.

Warmwasserversorgung

Neben der Stromerzeugung (Einspeisung ins RWE-Netz) ist die Warmwasserversorgung in der Planung. Sie wird unterirdisch (unter Bahn und Bundesstraße) verlegt. Die Planung für die Biogasanlage

neben dem Ohlmannshof lief von 2004 bis 2006, Baustart war Ende 2006. Die rund 500 Kilowatt, die in 24 Stunden erzeugt werden sollen, sind eine relativ kleine Leistung im Vergleich zu Anlagen, die Hoogen in Senftenberg in den neuen Bundesländern bereits in Betrieb hat. Sie kommen auf 3000 Kilowatt pro Tag. Zum Vergleich: Senftenberg hat rund 28000 Einwohner, Alpen etwa 13000. Ganz Alpen Energie unabhängig zu machen, ließe sich laut Dr. Hoogen nur zusammen mit anderen landwirtschaftlichen Betrieben realisieren. Dazu müsste ein umfassendes Konzept aufgestellt werden.